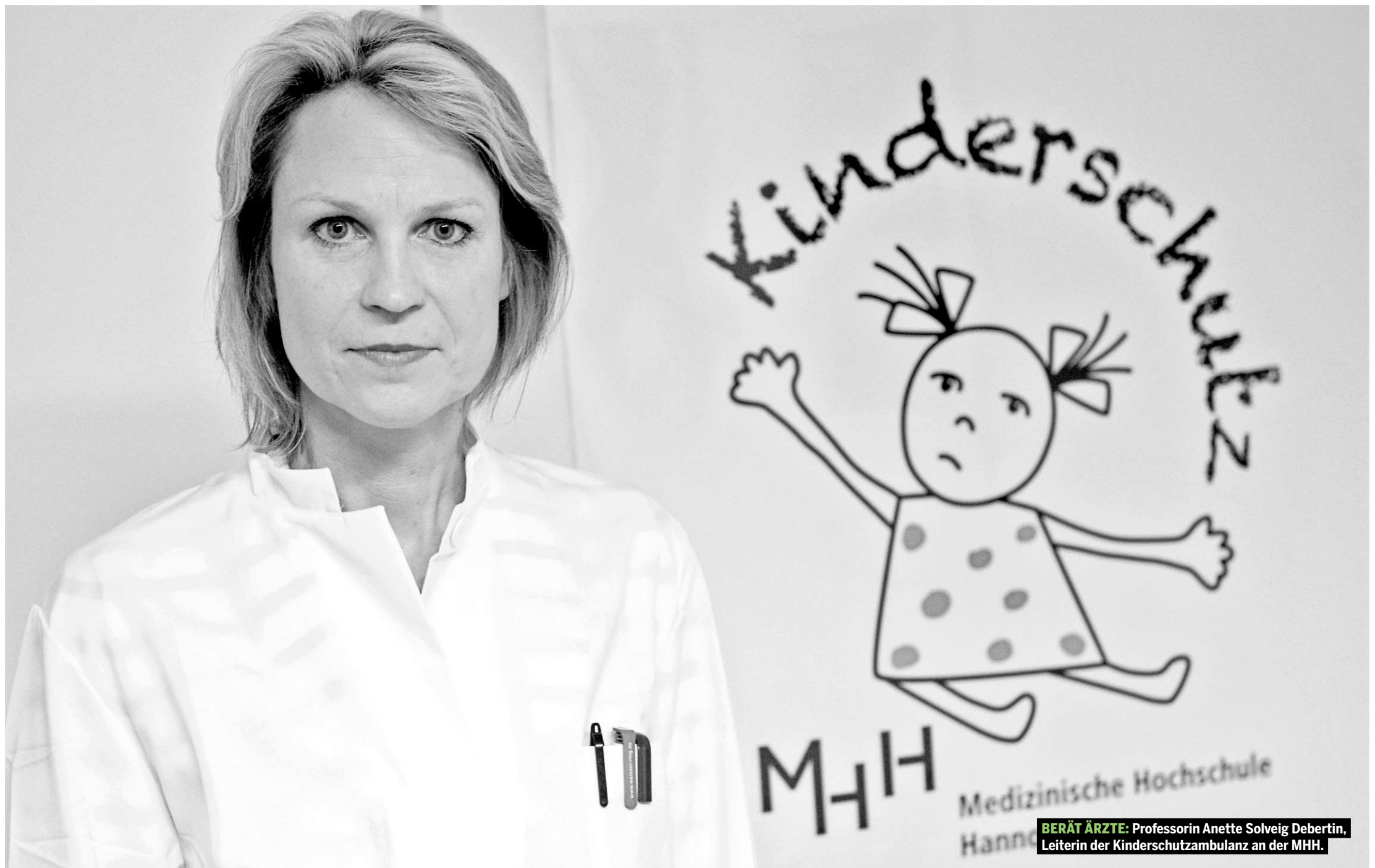


Ist ein Kind beim Toben **gestürzt**, oder wurde es **geschlagen**? Rechtsmediziner der **Medizinischen Hochschule Hannover** helfen landesweit Ärzten, **Misshandlungen und Missbrauch** von Kindern zu **erkennen**. Die MHH-Spezialisten haben ihr Fachwissen auch zum **Ärztlichen Leitfaden Kinderschutz** beigesteuert, den es seit gestern erstmals auch im Internet gibt.

Missbrauch: Hilfen für Ärzte



VON DIRK RACKE

HANNOVER. „Gewalt gegen Kinder hat viele Gesichter: Kindesmisshandlung, Vernachlässigung oder sexueller Missbrauch“, sagt Gisbert Voigt, Vizepräsident der Ärztekammer Niedersachsen. Der „Ärztliche Leitfaden Kinderschutz“ soll Haus- und Kinderärzten helfen, solche Fälle noch schneller zu erkennen. Als erster in Deutschland ist er seit gestern auch im Internet verfügbar.

Gerade bei der Kindesmisshandlung sei „eine schnelle und rasche Diagnose“ von herausragender und „teilweise lebensrettender Bedeutung“, denn die Wiederholungsgefahr ist groß“, sagt Professor Anette Solveig Debertin, die Leiterin der niedersächsischen Kinderschutzambulanz am Rechtsmedizinischen Institut der

Medizinischen Hochschule Hannover (MHH).

Der Leitfaden, an dem die MHH-Experten mitgearbeitet haben, erklärt, was beim Schütteltrauma geschieht und wie sich Schläge

Kinder, die in ihrer Familie Gewalt erleiden, sind darauf angewiesen, dass Erwachsene ihre Situation erkennen und bereit sind, Hilfe zu organisieren.

Aus dem Ärztlichen Leitfaden Kinderschutz

bemerkbar machen, und schildert die Begleiterscheinungen von sexuellem Missbrauch und seelischer Gewalt. Er gibt Tipps zum Umgang mit Kindern („Ent-

setzte oder empörte Äußerungen wie ‚Das ist ja schrecklich, was dir angetan wurde!‘ sind nicht hilfreich“) und zum Verhalten gegenüber den Eltern (Vertrauen gewinnen) und nennt Ansprechpartner für weitere Hilfen. Unterstützt wird das Projekt von Techniker-Krankenkasse, Ärztekammer, Kassenärztlicher Vereinigung, Sozialministerium und Debertins MHH-Projekt Kinderschutz.

Die vom Sozialministerium finanzierte Einrichtung hilft Ärzten unabhängig von einer Strafanzeige landesweit kostenlos bei der Früherkennung und Klärung von Verdachtsfällen. Es bietet telefonische Beratung und einen Online-Dienst, bei dem Mediziner Befunde samt Fotos anonymisiert übermitteln können, und die Kinderschutzambulanz in Hannover mit ihren Untersuchungsräumen.

Die Rechtsmediziner fahren von hier oder der Außenstelle Oldenburg aber auch selbst zu den Patienten. Debertin: „Wir sehen

uns als Berater und Mitbehandler.“ Bei einem Anruf „können wir schnell jemanden entsenden. Wenn wir unterwegs sind, dann

bleibt die Online-Hilfe – sonst setzen wir uns sofort ins Auto.“

Mehr als 300 Fälle haben die MHH-Spezialisten seit dem offiziellen Start des Projekts im Januar 2011 überprüft. In einem Fünftel der Fälle habe sich der Verdacht bestätigt, in einem Viertel der Fälle aber konnte er widerlegt werden. Das habe den Kindern „weitere Diagnostik erspart“, oder gar das Herausnehmen aus der Familie, so Debertin.

Gut die Hälfte der Fälle blieb unklar: „Es gibt Fallstricke, andere Diagnosen, die unbedingt in Betracht gezogen werden müssen.“ So könne ein geröteter Genitalbereich auf Missbrauch hinweisen, es könne aber auch eine Erkrankung sein. Die Professorin: „In diesem Fall könnte es sein, dass wir empfehlen, die Kinder engmaschig zu beobachten.“

INFO

• **Elf Kinder täglich** werden misshandelt,

• **39 Kinder täglich** werden sexuell missbraucht.

• **Drei Kinder in der Woche** sterben in Deutschland sogar an den Folgen von Verletzungen und Misshandlungen, sagt Sabine Voermans, Leiterin der Techniker-Krankenkasse in Niedersachsen. Und das seien nur die bekannten Fälle.

• **146 Kinder** starben danach im Jahr 2011 durch Gewalt oder Vernachlässigung. Voermans:

„Wir gehen davon aus, dass das Dunkelfeld viel größer ist.“

• **Etwa zweimal im Monat** erlebe er Zweifelsfälle, sagt Ärztekammer-Vize Gisbert Voigt, selbst Kinderarzt: „Offensichtliche Fälle von schwerer Misshandlung sind eher selten.“ Aber manche Eltern würden auch versuchen, das mit Ärzte-Hopping zu vertuschen: „Wenn ein Kind mit Berichten von drei verschiedenen Ambulanzen mit Verletzungsmustern auftaucht, werde ich misstrauisch.“ *dir*